

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT SERBIEN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
APRIL 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Belgrad

**Wirtschaftsdelegierter
Mag. Jürgen Schreder**

T +381 11 304 58 50

E belgrad@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/rs

HEAD OFFICE

Mag. Gerd Bommer

T 05 09 900 4322

E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD, T +381 11 304 58 50, F +381 11 711 21 39

E belgrad@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/rs

WIRTSCHAFTSBERICHT SERBIEN (Gesamtjahr 2023)

- Außenhandel zwischen Serbien und Österreich wächst weiterhin
- Österreich ist ausländischer Investor Nr. 3, Zuflüsse aus dem Ausland nehmen zu
- Inflation sinkt langsam, Wirtschaftswachstum lag hinter den Prognosen
- Specialized Expo 2027 könnte großen wirtschaftlichen Aufschwung bringen
- Das Land etabliert sich immer mehr zu DEM Business Hub der WB6

Wirtschaftskennzahlen

	2021	2022	2023 (Prognose)	2024 (Schätzung)
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro/USD ¹	63.082	63.563	76.232	84.605
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in US-Dollar ²	21.480	23.910	25.600	27.350
Bevölkerung in Mio. ³	6,8	6,7	6,6	6,6
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	7,4	2,3	2,5	3,5
Inflationsrate in % ⁵	4,5	15,1	7,8	4,2
Arbeitslosenrate in % ⁶	11	9,4	9,5	9
Wechselkurs der Landeswährung (RSD) zu Euro; 1 EUR = RSD ⁷	117,6	117,6	117,6	117,6
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro/US-Dollar ⁸	34,6	39,8	42,2	44,3
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro/US-Dollar ⁹	39,7	48,7	47	51,3

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung 2022:¹⁰

Rang 85

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2022	2023	Veränderung in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ¹¹	1,038	1,084	+ 4,46
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ¹²	894,6	796,9	- 10,22
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ¹³	248	277	+ 11,9
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁴	421	525	+ 24,8

Österreichische Direktinvestitionen¹⁵, Stand 2023 (provisorisch)

3,366 Mrd.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹⁶: Stand 2021:

24.676

Direktinvestitionen aus Serbien in Ö¹⁷,

k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Serbien¹⁸:

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

30 Rang

^{1, 3-5, 8, 9} Quelle: Economist Intelligence Unit

^{2, 6} Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche

⁷ Quelle: Serbische Nationalbank

¹⁰ Quelle: Weltbank

¹¹⁻¹⁴ Quelle: Statistik Austria

¹⁵⁻¹⁸ Quelle: Österreichische Nationalbank

• 1. Wirtschaftslage

Wirtschaft wächst, jedoch nur langsam

Serbien ist eine offene Volkswirtschaft und stark vom Außenhandel und der Auslandsnachfrage abhängig. So sollte es kaum verwunderlich sein, dass trotz des erfolgreichen postpandemischem Wirtschaftsjahr 2021 das Wachstum 2022 und 2023 aufgrund der verschiedenen geopolitischen Veränderungen etwas einbrach. So konnte 2021 ein Wirtschaftswachstum von 7,4 % verzeichnet werden, doch dieses schwächte sich 2022 auf 2,3 % und 2023 auf 2,5 % ab. Vor allem die Veränderungen in Westeuropa – allen voran in Deutschland – hatten spürbare Einflüsse auf das Land und auch die im europäischen Vergleich überdurchschnittlich hohe Inflationsrate von 15,1 % bzw. 7,8 % (2022 und 2023 anmerklich) trug hierzu bei.

Für die kommenden Jahre wird eine kleine Steigerung von + 3,5 % des Wirtschaftswachstums und einer weiteren Absenkung der Inflationsrate auf 4,2 % erwartet. Ob dies jedoch tatsächlich eintritt und welche realen Auswirkungen im Land zu spüren sind bleiben jedoch ungewiss.

Exporte stiegen, Importe sanken

Der serbische Außenhandel wuchs in den letzten Jahren entsprechend den Erwartungen, so konnte 2023 ein Exportplus von rund 3,7 % verzeichnet werden, die serbischen Importe hingegen sind um 5,5 % gefallen und nur einige wenige Länder konnten ein Exportplus nach Serbien verzeichnen. Die Erwartungen für die nächsten Jahre sind durchaus positiv und ein weiteres Wachstum der Exporte sowie eine Regulierung und infolgedessen ein Wachstum der Importe ist zu erwarten.

Außenhandelspartner noch konstant, eine Veränderung könnte in den kommenden Jahren stattfinden

Die wichtigsten Außenhandelspartner sind weiterhin unverändert, das wichtigste Exportland ist Deutschland gefolgt von Bosnien und Herzegowina, Italien und Ungarn. Österreich liegt auf Platz 11 (Serbien ist auf Platz 35 der wichtigsten Exportmärkte für Österreich). Bei den Importen hingegen führt China vor Deutschland, Russland und Italien.

In den nächsten Jahren könnte sich diese Reihung im Export jedoch ändern, so hat Serbien ein Freihandelsabkommen mit China unterzeichnet, welches 2024 ratifiziert werden soll. Ebenso laufen momentan die Verhandlungen für ein Freihandelsabkommen zwischen Serbien und Südkorea, den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie Ägypten.

Neben der Warenexporte konnte das Land auch seine Dienstleistungsexporte erneut ausbauen, somit setzt sich auch hierbei der Trend der letzten beiden Jahre fort. Grund hierfür sind weiterhin die geopolitischen Umschwünge und Einflüsse, welche zur zahlreichen Ansiedlung russischer, ukrainischer und belarusischer Einzelfirmen führte. Dienstleistungsexporte sind vor allem auf den IT-Sektor zurückzuführen, der ein wichtiges Standbein in Serbien wurde.

Weiterentwicklung der Infrastruktur als wichtiges Ziel

Die Bauindustrie in Serbien ist weiterhin im Aufschwung, und eine Gegenentwicklung dieses Trends ist nicht in Aussicht. Im Gegenteil, durch die Vergabe der Specialized Expo 2027 an Serbien wird ein weiterer Ausbau dieses Sektors erwartet.

Die serbische Regierung verkündete Investitionen in Serbien für die Specialized Expo in Höhe von ca. EUR 12 Milliarden. Wann die Ausschreibungen für diese Projekte beginnen, ist jedoch zum derzeitigen Standpunkt nur teilweise bekannt. Die wichtigsten Impulse für die Bauwirtschaft kommen von den Investitionen in die öffentliche Infrastruktur. Unter anderem gab die Vergabe der Specialized EXPO 2027 einen wichtigen Grund für den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel in Belgrad, während auch seit bereits Jahren laufende Projekte – wie bei-

spielsweise die Modernisierung der Eisenbahnstrecken Belgrad-Budapest, Belgrad - Nis sowie Autobahnbauten (Belgrad - Sarajewo, Morava - Korridor etc.) – nun verwirklicht werden. Teilweise konnten erste Abschnitte dieser Projekte bereits in Betrieb genommen werden, und so ist es mittlerweile möglich die Bahnstrecke Belgrad – Novi Sad in ca. 35 Minuten zu bewältigen.

Das beispielsweise von der EU finanzierte Projekt des Ausbaus der Bahnstrecke Nis – bulgarische Grenze hat einen Wert von über EUR 275 Mio.¹, während die Gesamtinvestitionen des von der serbischen Regierung beschlossenen Investitionsprogramm SERBIA 2025 EUR 9 Milliarden und weitere Investitionen in Höhe von EUR 1 Milliarde für den Ausbau von Wasser- und Abwasserleitungen vorsehen.

60 % der Auslandsinvestitionen am Westbalkan gehen nach Serbien...

Ein weiterer wichtiger Treiber für die Bauindustrie und die Wirtschaft im Land sind auch Investitionen durch Privatpersonen, vor allem durch die serbische Diaspora. Rund 60 % aller Auslandsinvestitionen am Westbalkan gehen nach Serbien. So konnten – laut serbischer Nationalbank – 2022 Zuflüsse in Höhe von EUR 4,4 Milliarden und in den Quartalen 1-3 2023 Zuflüsse von EUR 3,2 Milliarden verzeichnet werden. Ähnlich den Außenhandelsstatistiken spielt Europa weiterhin eine große Rolle, so sind die Niederlande auf Platz 1 der ausländischen Investoren, doch konnten die Chinesen Österreich überholen und wir sind nunmehr auf Platz 3, gefolgt von Russland auf Platz 4 und Deutschland auf Platz 5.

Wirtschaftswachstum blieb hinter Erwartungen

Das serbische Wirtschaftswachstum blieb 2023 hinter den Prognosen mit ca. 2,5 %. Grund hierfür war die – im europäischen Vergleich – überdurchschnittlich hohe Inflation, was vor allem den Privatkonsum verringerte. Die stark angestiegenen Preise für Lebensmittel und die hohen Mietpreise für Privatwohnungen in den größeren Städten konnten auch durch das signifikant gestiegene Lohnniveau in Serbien nur teilweise ausgeglichen werden.

Die serbische Regierung führte von September bis Dezember 2023 die Kampagne „Bessere Preise – Preise für das Volk“ zur Preisregulierung bestimmter Produkte durch.

Auch die weiterhin hohe Abwanderung und der nunmehr bemerkbare Fachkräftemangel trugen zur Verlangsamung des Wirtschaftswachstums bei.

Fachkräftemangel nicht nur in Westeuropa...

Der Fachkräftemangel wird auch am Balkan immer mehr zum Thema, in Serbien müssen beispielsweise bereits Arbeitskräfte „importiert“ werden. Die Arbeitslosenrate in Serbien hat sich im letzten Jahr nur minimal erhöht (von 9,4 % auf 9,5 %) und der Anstieg blieb unter den Erwartungen von 10,3 %. Für 2024 hingegen wird eine Reduktion auf 9 % erwartet. Ein „Problemfeld“ hingegen, ist die Jugendarbeitslosigkeit (Altersgruppe 15 – 24 Jahre) von ca. 25,9 % im 4. Quartal 2023.

In den größeren Städten wie Belgrad oder Novi Sad, sowie im Norden des Landes – der Vojvodina – ist die Arbeitslosigkeit zudem geringer als im Süden Serbiens. Für Unternehmen ist dies – neben höheren staatlichen Förderungen – Mitgrund für eine Investition im Süden des Landes.

¹ Weitere EU Projekte finden Sie auch in der WKÖ-Westbalkan.Map

• 2. Besondere Entwicklungen

Open Balkan als Triebwerk

In den letzten Jahren konnte Serbien seine Vorreiterrolle in der Region zunehmend ausbauen, unter anderem durch die stärkere Bedeutung von „Open Balkan“ – früher Mini-Schengen genannt –, welche eine Initiative des serbischen Präsidenten ist. Die Initiative will Handelshemmnisse verringern und den freien Personen- und Warenverkehr zwischen Serbien, Nordmazedonien und Albanien fördern. So konnten im letzten Jahr eine Angleichung der Mautsysteme in diesen Ländern geschaffen werden (T4A / Toll for All), sowie eine Öffnung der Arbeitsmärkte in diesen Ländern.

Zukünftig soll die Initiative auch auf Montenegro, Kosovo, Bosnien und Herzegowina erweitert werden, während Toll for All neben diesen Ländern auch auf Kroatien und Griechenland erweitert werden soll.

Neutralität als Treiber der Diversifikation

Außerhalb seiner Vorreiterrolle am Balkan, stellt sich Serbien jedoch weiterhin als „neutraler Partner“ zwischen Ost und West dar. Die geopolitischen Veränderungen haben das Land durchaus geprägt. Nachdem sich das Land 2022 als neutral erklärt hat und die Regierung Besorgnis über die Eskalation des Konflikts und die Verletzung der territorialen Integrität der Ukraine zum Ausdruck gebracht hat, trug es jedoch die europäischen Sanktionen gegen Russland nie voll mit.

Serbien musste jedoch unter anderem seine Energieversorgung neu überdenken, um beispielsweise die starke Abhängigkeit von russischem Gas und Öl zu verringern. Die EU unterstützt das Land hierbei und so wurde beispielsweise eines der wichtigsten Projekte – die Gasleitung zwischen Serbien und Bulgarien – auf serbischer Seite zum größten Teil aus Krediten der EU und der EIB finanziert. Das Projekt konnte, unter anderem mit österreichischer Beteiligung, 2023 fertig gestellt werden.

EU-Beitritt bedarf weiterer Reformen...

Geopolitisch erklärt Serbien weiterhin, dass der EU-Beitritt das wichtigste außenpolitische Ziel ist und so hat das Land in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung verschiedener Reformen und bei der Anpassung an EU-Standards gemacht, aber es gibt immer noch Herausforderungen, die bewältigt werden müssen, insbesondere im Bereich der Rechtsstaatlichkeit und der Korruptionsbekämpfung.

Der Beitrittsprozess ist äußerst langwierig, so erhielt das Land am 01.03.2012 den Status eines Beitrittskandidat und 2013 wurden die Beitrittsverhandlungen aufgenommen, mittlerweile wurden 22 der 35 Verhandlungskapitel eröffnet, von denen zwei vorläufig geschlossen wurden.

... für die es neue monetäre Anreize gibt.

Der EU-Beitritt würde für Serbien eine stärkere Integration in die europäischen Märkte und Institutionen bedeuten, vor allem aber der Zugang zu den so wichtigen Fördermilliarden aus Brüssel. Im Rahmen des EU-Wirtschafts- und Investitionsplans für den Westbalkan wurden in den letzten Jahren Finanzierungen und Förderungen in Höhe von 3,2 Mrd. Euro für Projekte im Bereich Verkehr, Klima und Digitalisierung, von denen auch Serbien in einem großen Ausmaß profitiert, beschlossen. Weiters könnte Serbien stark von dem im November 2023 präsentierten „New Growth Plan for the Western Balkans“ der EU mit einem Gesamtvolumen von EUR 6 Milliarden profitieren. Auch hierbei sind jedoch grundlegende Reformen, welche auf vier Stützen basieren, notwendig.

Chinesischer Einfluss wird jedoch immer stärker

Das chinesische Engagement wurde im letzten Jahrzehnt immer größer und nunmehr sind die Chinesen der zweitgrößte Investor in Serbien mit einem Investitionsvolumen von EUR 4,9 Milliarden, Tendenz stark steigend – so investierte das Land seit 2022 über EUR 3,35 Milliarden in Serbien. Diese Investments erstrecken sich über viele Bereiche, allen voran jedoch in Infrastruktur, Energie, Bergbau, Telekommunikation oder Finanzen. Beispielsweise hat China den Bau

der Eisenbahnlinie Belgrad-Budapest finanziert, die als Teil der chinesischen Initiative "Neue Seidenstraße" eine wichtige Rolle bei der Verbindung von Europa und Asien spielt. Weiter sind chinesische Baufirmen auch in Investitionsprojekte in den Bereichen Straßenbauten, Kraftwerke oder der zukünftigen Kläranlage und U-Bahn in Belgrad, alles mit chinesischer Finanzierung und auf Grund von zwischenstaatlichen Abkommen ohne öffentliche Ausschreibungen, involviert.

Darüber hinaus haben chinesische Unternehmen in Serbien in den letzten Jahren bedeutende Investitionen getätigt, wie beispielsweise den Kauf des serbischen Stahlwerks Zelezara Smederevo durch den chinesischen Konzern HBIS Group.

2023 wurde zusätzlich noch ein Freihandelsabkommen zwischen Serbien und China unterzeichnet, welches im Sommer 2024 ratifiziert werden soll, auch wurde 2023 ein Memorandum of Understanding über die weitere Investition von USD 3,8 Milliarden in die Kupfermine in Bor unterzeichnet. In diesem Vertrag enthalten ist auch der Bau eines Solarparks mit 300 MW und einem Wert von USD 220 Mio., für die Energieversorgung des eigenen Werks. Die Zijin Mining ist mit 7700 Angestellten einer der größten Arbeitgeber im Land.

Sollten all diese Investitionen tatsächlich durchgeführt werden, würde China bald zum größten ausländischen Investor in Serbien werden. Bereits heute wird die immer höher werdende Abhängigkeit Serbiens von China kritisiert, vor allen in Bezug auf großer Infrastrukturprojekte. Insbesondere bei den durch chinesische Kredite finanzierten Projekten und die damit verbundene, potenzielle hohe Verschuldung Serbiens, könnte China somit auch politischen Einfluss auf das Land ausüben

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Warenexporte erreichen neues Rekordhoch...

Der Außenhandel konnte 2022 bereits ein Rekordhoch erreichen, dieses stieg 2023 jedoch erneut auf EUR 1,084 Milliarden. So konnte das Rekordwachstum von 2022 mit knapp 27 % 2023 nicht erreicht werden, doch die Bedeutung des serbischen Marktes auf Platz 30 der wichtigsten österreichischen Exportmärkte blieb erhalten. Die Importe von Serbien nach Österreich sanken etwas, dies zeichnete sich jedoch bereits im 1. Halbjahr 2023 ab. Eine Prognose für 2024 kann zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht gestellt werden.

Die traditionell stärksten Exportgüter bleiben weiterhin unverändert. Diese sind Maschinen und elektrische Anlagen, Kessel, Papier und Pappe, Kunststoff, Dünger und pharmazeutische Produkte. Österreich bezieht aus Serbien vor allem elektronische Geräte und Maschinen, Betten und Beleuchtungskörper, Eisen und Stahl, Seife und Waschmittel, Glaswaren und Früchte.

... doch Serbien dominiert den bilateralen Diensthandel

Der bilaterale Dienstleistungshandel hingegen fiel erneut zu Gunsten Serbiens aus, so importierte Österreich EUR 525 Millionen in Dienstleistungen, was einem Wachstum von fast 25 % entspricht. Somit konnten auch in diesem Bereich die Rekorde von 2022 nicht geknackt werden, wo die importierten Dienstleistungen nach Österreich immerhin um über 50 % stiegen, doch die Tendenz ist weiterhin positiv.

Österreich ist wichtiger Partner im Land

Äußerst positiv ist auch die Stellung Österreichs als drittgrößter Auslandsinvestor, gemessen am Investitionsvolumen seit 2000, in Serbien mit einem Investitionsvolumen von EUR 3,366 Milliarden.

Operativ gilt Österreich jedoch als zweitgrößter Investor mit über 800 österreichischen Unternehmen und über 24.600 Beschäftigten in diesen Niederlassungen. Österreichische Unternehmen dominieren vor allem verschiedene Dienstleistungssektoren wie Banken, Versicherungen, Mobilfunk, Tankstellen, Logistik etc. Weniger stark ist Österreich im gewerblich-, industriellen Bereich vertreten, hier sind deutsche Unternehmen, vor allem in der Automobilzulieferindustrie, dominierend.

Geschäftschancen

Die serbische Wirtschaft ist lebhaft und verändert sich stetig.

Hieraus ergeben sich auch unzählige Wachstumspotenziale für österreichisches Know-how in verschiedenen Sektoren.

1. Tourismus: Serbien hat ein reiches kulturelles Erbe und eine vielfältige Landschaft, die es zu einem attraktiven Ziel für Touristen machen. Es gibt auch Potenzial für den Ausbau des Wellness- und Gesundheitstourismus.
2. IT-Branche: Serbien verfügt über eine junge und gut ausgebildete Bevölkerung und hat eine aufstrebende IT-Branche. Die Regierung fördert die Digitalisierung des Landes und bietet Steuervergünstigungen und andere Anreize für Unternehmen.
3. Landwirtschaft: Serbien hat eine bedeutende Landwirtschaftsindustrie und ist bekannt für seine Weinproduktion, Obst und Gemüse, sowie Fleischprodukte. Die Regierung bietet Investitionsanreize und Subventionen für die Landwirtschaft.
4. Bioprodukte: Der biologische Anbau ist ein wichtiger Wachstumsbereich in der serbischen Lebensmittelindustrie und die Nachfrage nach diesen Produkten steigt stetig. Verfügbare Arbeitskräfte und günstige Anbaubedingungen bergen großes Potenzial für diese Nische.
5. Energiesektor: Serbien hat bedeutende Kohle- und Wasserkraftwerke sowie ein Potenzial für erneuerbare Energiequellen wie Wind und Solarenergie. Die Regierung bemüht sich, den Energiemarkt zu liberalisieren.

und ausländische Investoren anzulocken. Das von der Regierung 2023 zusammengestellte Team von Energieberatern soll helfen, das staatliche Strommonopol EPS zu reformieren und eventuell für einen Verkauf vorzubereiten (obwohl dies offiziell abgelehnt wird).

6. Produktionsindustrie: Serbien hat eine etablierte Fertigungsindustrie mit einem Schwerpunkt auf der Automobil- und Metallindustrie. Die Regierung bietet Anreize für Unternehmen, die in Serbien produzieren und exportieren. In den letzten Jahren haben sich vor allem viele Unternehmen angesiedelt, die im Bereich Elektrofahrzeuge tätig sind.

Nicht unwesentlich für die erfolgreiche Anbahnung von Geschäftsbeziehungen in Serbien ist, neben dem gegenseitigen Verständnis für Mentalität und Kultur, auch die frühe Marktpräsenz aus den Jahren des ehemaligen Jugoslawiens und die Bekanntheit österreichischer Marken. Das ist auch der Grund dafür, dass zahlreiche internationale Unternehmen den südosteuropäischen Raum von Österreich, speziell von Wien aus, bearbeiten. Daneben spielt die geographische Nähe (Wien und Graz liegen von Belgrad nur ca. 600 km entfernt) sowie die gute Verkehrsanbindung (Flughafen Wien als Osteuropa-Hub, durchgängig gut ausgebaute Autobahnen) eine positive Rolle.

Das AußenwirtschaftsCenter Belgrad unterstützt österreichische Unternehmen durch aktuelle Informationen, Beratungen, Geschäftspartnersuche und Veranstaltungen umfassend – unser Angebot finden Sie hier:

www.wko.at/aussenwirtschaft/rs

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BELGRAD
Bulevar Mihajla Pupina 115 e (B5, IV. Stock)
11070 Beograd, Serbien
T +381 11 301 58 50
F +381 11 711 21 39
E belgrad@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/rs

